

Hallo und herzlich willkommen zu meinem Video-Podcast hier auf den Silver-Tipps. Diesmal geht es um das Thema „Wem gehört die digitale Welt?“ und „Was passiert eigentlich mit meinen Daten, wenn ich mich darin bewege?“

Früher war es so: Informationen zu versenden hat vor 20 Jahren mehr als 1 Mark und vor 10 Jahren 55 Cent gekostet - pro Briefmarke. Heute per Mail oder Whatsapp kostet es nichts. Fotos von Freunden oder Bekannten erhält man nicht nur mit der Weihnachtskarte, sondern dank Facebook oder Instagram per Smartphone jeden Tag, jede Stunde. Früher kaufte man in Geschäften ein, und wer wegen Krankheit oder Alter nicht mobil war, war auf Nachbarn und Verwandte angewiesen. Heute schicken Amazon und andere Händler den Paketboten kostenfrei vorbei. Haben Sie noch eine Schreibmaschine? Oder sind sie auf Apple und Windows, Laptop und Drucker umgestiegen? Wenn Sie mich im Fernsehen sehen wollten, mussten Sie drei, vier Wochen warten, um mich um 21.45 Uhr im heute-journal zu sehen, heute können Sie meinen Videopodcast anschauen, wann und wo sie wollen. Kostenlos und schnell - einfach bestechend gute Angebote: Aber sind sie wirklich umsonst?

Nein. Denn schaut man genauer hin, dann sieht man Folgendes: Es sind vor allem fünf riesige Unternehmen, denen die digitale Welt gehört: Google, Apple, Microsoft, Amazon und Facebook. Sie haben in wenigen Jahren unsere reale Lebenswelt komplett umgekrempelt.

Auch wenn wir deren attraktive Angebote umsonst oder fast kostenfrei nutzen können, deren Milliardenumsätze und -gewinne müssen ja irgendwo herkommen.

Das Geheimnis der Internetökonomie lautet so: Wenn es Dich nichts kostet, dann bist Du das Produkt. Wir bezahlen mit unseren Daten. Alles, was wir im Netz schreiben, sagen oder kaufen, was wir suchen oder wohin wir uns wann bewegen, das sind Daten, die die Internetgiganten speichern.

Googles oder Facebooks Kunden sind nicht wir, die wir die Plattformen benutzen: Googles oder Facebooks Kunden sind Werbefirmen, die deren Daten kaufen, um ihre Zielgruppen möglichst genau zu erreichen. Und Amazon preist uns Waren an, weil wir oder andere Leute wie wir schon Ähnliches gekauft haben. Unsere Daten werden also dazu genutzt, um uns möglichst viele Produkte zu verkaufen.

Wenn es mal schief geht, kommt heraus, wie es funktioniert: Eine Mitarbeiterin der Zeitung „Washington Post“ war schwanger, aber ihr Baby wurde tot geboren. Obwohl sie Baby-Werbung stets abgelehnt hatte, wurde sie nach der Niederkunft bombardiert mit Werbung für Still-BHs, Kinderwagen und Baby-Beruhigungs-DVDs. Sie schrieb sich ihren Ärger von der Seele: „Ihr Internet-

Firmen, wenn Eure Algorithmen so schlau sind zu wissen, dass ich schwanger war, dann sollten sie auch schlau genug sein zu wissen, dass mein Baby tot ist und mich mit Werbung verschonen.“

Kann man ohne die Datenkraken Amazon, Google, Facebook und Co. leben? Viele haben es schon versucht, fast alle sind reumütig zurückgekehrt. Es gibt zwar Alternativen, aber die sind oft mühsam, setzen großes technisches Wissen voraus und ihre Leistungen sind längst nicht so gut und umfassend.

Mein Fazit: Google, Apple, Facebook und Co. sind aus unserem heutigen Alltag kaum noch wegzudenken. Wer wenig mobil ist, für den ist der Online-Handel ein Segen. Wer im Alter allein lebt, der kann mit den sozialen Netzwerken einfach in Kontakt bleiben. Ein Smartphone ist heute eher ein Fenster zur Welt als Fernseher und Zeitung. Aber wer in Digitalien lebt, darf nie vergessen: Meine Daten sind für andere eine Goldgrube. Ich sollte so wenig Daten wie möglich über mich preisgeben – und wenn die Werbung dann doch unaufgefordert zu mir kommt – einfach nicht alles kaufen oder glauben, was einem so angepriesen wird. Bis zum nächsten Mal! Ihr Helmut Reitze